



Schaeffler KG: Keine Lohnabsenkung für Ferienarbeiter ! Vier Wochen Ferienarbeit = 430 Euro Minus gegenüber dem Vorjahr

Bundesweit an allen Standorten der Schaeffler Gruppe werden aktuell die Werkstudenten und Ferienarbeiter eingestellt. Bislang hat Schaeffler Werkstudenten / Ferienarbeiter in den meisten Betrieben entweder nach den regionalen Tarifverträgen für die Metall- und Elektroindustrie oder angelehnt an den Tarifvertrag bezahlt. Mit der Bezahlung nach Tarif soll jetzt Schluss sein: Für Werkstudenten / Ferienarbeiter soll es höchstens 9,50 Euro geben.

Oder sie werden gleich als Leiharbeiter zu Dumpinglöhnen eingestellt:

In **Herzogenaurach, Hirschaid und Höchststadt** haben Ferienarbeiter entsprechend dem Werkstarifvertrag bislang mindestens 11,10 € bekommen. Jetzt sollen die Ferienarbeiter per Arbeitnehmerüberlassung von einer Leiharbeitsfirma kommen. Die zahlt Armutslöhne.

In **Schweinfurt und Eltmann** will das Unternehmen das Entgelt der Ferienarbeiter / Werkstudenten um 2,71 € auf 9,50 € in der Stunde senken. Wenn der Betriebsrat das nicht akzeptiert, werden die Ferienarbeiter als Leiharbeiter eingestellt.

Aber alle Metallbetriebe in der Region Schweinfurt wenden den Tarifvertrag Metall an. FTE, SKF, ZF Sachs bezahlen Hilfstätigkeit nach Tarifvertrag. Das heißt konkret: LG 6 (FAG Lohngruppe) bzw. EG1 (ERA) für Hilfstätigkeit und Zulagen je nach Einarbeitung. Damit bleibt der Abstand zu ständigen Mitarbeitern gewahrt. Je nach Anforderung wird in höheren Entgeltgruppen eingruppiert, und die Leistungszulage liegt deutlich höher.

In **Wuppertal** hat sich das Unternehmen über den Widerspruch des Betriebsrats hinweg gesetzt und die Ferienarbeiter per Arbeitnehmerüberlassung eingestellt. Der Betriebsratsvorsitzende wird zum Beschlussverfahren ans Arbeitsgericht zitiert. Dieser Vorgang ist nachweisbar ein-



Andere Länder, ähnliche Probleme: Italienische Gewerkschaften protestieren mit dem satirischen Schutzheiligen der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen - "Sankt Precarius" - auch gegen den Einsatz von Leiharbeit zum Aushebeln von Tarifverträgen.

malig. Bisher war es üblich, dass das Unternehmen tarifliche und gesetzliche Koordinaten respektiert hat. Bisher war es auch üblich, auf betrieblicher Ebene Kompromisse auszuloten.

Wir meinen:

Leiharbeit von Ferienarbeitern ist eine Umgehung des Tarifvertrages. Mit jeder anderen Beschäftigtengruppe kann das Unternehmen künftig in gleicher Weise verfahren.

Nach dem Gesetz werden Arbeitsentgelte und sonstige Arbeitsbedingungen durch Tarifvertrag, also mit der IG Metall, geregelt. Der Betriebs-

rat darf keine vom Tarifvertrag abweichende Regelung treffen.

Es gibt keinen Anlass für Lohnsenkung. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist gut.

Immer mehr Studenten sind auf Nebentätigkeiten angewiesen. Die Lohnkürzung trifft Menschen unterhalb des Existenzminimums, die durch Streichung von "Bafög" und Einführung der Studiengebühren schon jetzt erschwerte Studienbedingungen vorfinden.

Schaden für Image und Unternehmenskultur - für nur 130.000 Euro Einsparung?

So hoch ist im Schweinfurter FAG-Werk die Einsparung bei 300 Ferienarbeitern. Bundesweit liegt das Sparpotential bei einem Bruchteil dessen, was in manchen Projekten „versenkt“ wird.

Für diese geringe Ersparnis gefährdet das Unternehmen sein Image als attraktiver Arbeitgeber. Mit hohem Aufwand („Recruiting Day“, Werbeproschüren) wirbt das Unternehmen um Studenten und Absolventen.

Fast täglich beklagt die deutsche Industrie den Nachwuchsmangel bei qualifizierten Fachkräften und speziell bei Ingenieuren. 50.000 Ingenieure fehlen angeblich. Wie man hört, hat die Schaeffler Anzeigenkampagne „Ingenieure mit Biss gesucht“ zwar



Keine Leiharbeit zu Dumpinglöhnen! Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – auch für Leiharbeiter!

➔ Auszeichnungen für gute Werbung erhalten, war aber beim eigentlichen Ziel so gut wie erfolglos.

Das Sparprogramm bei den Ferienarbeitern konterkariert die teure Imagewerbung als attraktives Unternehmen. Denn die Studenten tauschen sich untereinander aus. Viele werden die Schaeffler KG künftig meiden und sich anderswo bewerben.

Im Übrigen zeigt die Gutsherrenart des Arbeitgebers, einseitig den Lohn für Ferienarbeiter festzulegen, keinen Respekt vor tariflichen und gesetzlichen Grenzen und keine Bereitschaft, eine betriebliche Konfliktlösung anzustreben. Das zerrüttet den Umgang zwischen den Betriebsparteien.

Betriebsräte und Gesamtbetriebsrat müssen ihr konstruktives Grundverständnis überprüfen. So wurden bislang z. B. in Schweinfurt oder Wuppertal niemals die Arbeitsgerichte zur Klärung von Auffassungsunterschieden zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber bemüht.

Aus allen Betrieben der Schaeffler Gruppe in Deutschland wird berichtet, dass der Anteil von Leiharbeitern massiv zunimmt. Im Automotive Werk Hirschaid sind inzwischen über 15 Prozent der Beschäftigten Leiharbeitnehmer.

von Produktionsspitzen ein, sondern um Löhne zu drücken, Mindeststandards zu unterlaufen, Tarifverträge auszuhöhlen und Beschäftigte gegeneinander auszuspielen. Leiharbeit schafft kaum neue Arbeitsplätze. Mit ihr wird lediglich die Besetzung von Jobs anders, das heißt billiger, organisiert.

Im Regelfall bekommen die Leiharbeitnehmer für die gleiche Arbeit dramatisch weniger Lohn als die Beschäftigten der Stammbetriebschaft.

Vorbild Österreich

Vorbildlich ist die Situation in Österreich: Hier garantiert ein allgemein gültiger, umfassender Tarifvertrag den Leiharbeitnehmern den gleichen Lohn (inklusive aller Zuschläge) wie der Stammbetriebschaft des Betriebes, in dem sie beschäftigt werden.

Armutslöhne für Leiharbeiter wie in Luckenwalde (5,75 € bis 7 € pro Stunde) sind die Regel. Ausnahme in der Schaeffler Gruppe sind die Werke Schweinfurt und Eltmann: Dort gilt für die unternehmenseigene Leiharbeitsfirma QB der Metalltarif.

Die besondere österreichische Sozialgesetzgebung verhindert außerdem, dass sich Arbeitgeber durch Tariffucht den Tarifverträgen entziehen können.

Rapider Anstieg der Leiharbeit

In Deutschland waren Mitte des Jahres 2006 rund 600.000 ArbeitnehmerInnen in einem Leiharbeitsverhältnis beschäftigt, das sind dreimal so viele wie noch vor nur zehn Jahren. Inzwischen sind es ca. 1 Million Beschäftigte.

Sollen Schaeffler-Ferienarbeiter maximal 9.50 Euro bekommen? Diskutieren Sie mit unter www.igmetall.de/schaeffler/ !

In der Elektroindustrie und im Maschinenbau werden zum Teil bis zu 50 Prozent der Arbeitsplätze dauerhaft mit Leiharbeitnehmern besetzt. In der deutschen Automobilindustrie und bei den Zulieferern stellen die Leihbeziehungsweise Zeitarbeiter bis zu 15 Prozent der Beschäftigten.

Betriebsräte und IG Metall sind nicht prinzipiell gegen den Einsatz von Leiharbeitskräften. Zum Auffangen von Produktionsspitzen und ähnlichen besonderen Situationen kann Leiharbeit durchaus ein sinnvolles Instrument betrieblicher Personalpolitik sein.

Aber immer mehr Unternehmen setzen Leiharbeit nicht zum Ausgleich

Beitrittserklärung

Ich trete der IG Metall bei, weil ich für faire Beschäftigung nach tariflichen Bedingungen und gegen Leiharbeit als Instrument für Lohn-Dumping bin.

Name Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer Postleitzahl, Wohnort

Betrieb/Abteilung Standort monatl. Brutto

Einzugsermächtigung

Kontonummer Bankleitzahl Kreditinstitut

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den von mir nach §5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich automatisiert verarbeitet. Diese Ermächtigung kann schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende bei der zuständigen IG Metall-Verwaltungsstelle rückgängig gemacht werden.

Ort, Datum Unterschrift

Bitte per Fax an: 0 89/53 29 49 -38 oder: Online-Beitritt unter www.igmetall.de